

Schüler in den Kampf um die Erreichung der Lehrplanziele einbeziehen. Das erfordert eine umfangreiche Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit. Die Parteiorganisationen unterbreiten den Pädagogischen Räten ihre Vorschläge und bemühen sich, alle Lehrer und Erzieher von der Richtigkeit und Notwendigkeit der Erfüllung der im Plan gestellten Aufgaben zu überzeugen. Sie wenden sich an die Genossen Eltern und sorgen dafür, daß allen Eltern in Elternversammlungen, Elternbesuchen und durch Vorträge in den Betrieben die Aufgaben erläutert werden. Auch die Schüler müssen die Bedeutung des Planes und ihre eigenen Aufgaben kennen. Die Parteiorganisationen stützen sich dabei auf die FDJ- und Pionierorganisationen und entfalten über die Gruppen- und Freundschaftsräte die schöpferische Initiative der Jugendfreunde, Pioniere und Schüler.

### **Die ideologischen Hindernisse können nur in ständigen Auseinandersetzungen beseitigt werden**

Den Beschlüssen und Maßnahmen der Parteiorganisationen werden sich zahlreiche Hemmnisse entgegenstellen. Die Ursachen dieser „objektiven“ Schwierigkeiten liegen gewöhnlich in ideologischen Unklarheiten begründet. Unsere Parteiorganisationen müssen sich mit ihnen unermüdlich und geduldig auseinandersetzen. An vielen Schulen begannen bisher die ideologischen Auseinandersetzungen erst dann, wenn es irgendwo „brannte“ und wenn „Fälle zu bereinigen“ waren. Der Meinungskampf muß aber täglich auf der Grundlage der Lehrplannerfüllung geführt werden.

Die Aufklärung und Überzeugung der Lehrer durch die Partei sollte unmittelbar in der Diskussion über Mängel und Schwächen der Unterrichtsarbeit erfolgen. Dabei wird sich zum Beispiel oft herausstellen, daß eine der ideologischen Ursachen für phlegmatische und interessenlose Unterrichtsarbeit mancher Lehrer und ihre Ablehnung jeder gesellschaftlichen Tätigkeit der Unglaube an die Kraft der Arbeiterklasse und des Weltfriedenslagers ist. Wie will ein Lehrer, der innerlich bezweifelt, daß es der friedliebenden Menschheit möglich ist, den Imperialisten die Kriegsflagge aus der Hand zu schlagen, optimistische, aufbaubegeisterte Schüler erziehen? Diese ideologische Unklarheit der Lehrer beeinflußt nicht nur die erzieherische Seite der Unterrichtstätigkeit, sondern mindert auch die Bildungsarbeit herab. Ein Lehrer, der die industrielle Technik in den imperialistischen Ländern anbetet, der sich von der amerikanischen „Politik der Stärke“ beeinflussen läßt, ist nicht in der Lage, seinen Schülern z. B. im Geographieunterricht ein richtiges Bild von den Ländern der Volksdemokratie — ganz zu schweigen von der Sowjetunion — zu vermitteln.

Die Parteiorganisationen dürfen in solchen Fällen nicht gleichgültig zusehen. Jede derartige Nachlässigkeit fördert die Bestrebungen des Amerikanismus, durch seine Propaganda von der Unabwendbarkeit des Atomkrieges die Menschen unsicher und wehrlos zu machen. Die Parteiorganisationen müssen dafür sorgen, daß die Überlegenheit und Stärke des Weltfriedenslagers in den Beratungen des Pädagogischen Rates, bei der Besprechung einzelner Lektionen und in den Sitzungen der Gewerkschaftsgruppen vielseitig und überzeugend nachgewiesen werden. Eine große Hilfe ist ihnen hierbei die wissen-

schaftliche Einschätzung der internationalen Lage durch den IV. Parteitag. Zu den einzelnen Problemen lassen sich wissenschaftliche Diskussionen, Lektionen oder Konsultationen organisieren. Dabei müssen gute Hinweise gegeben werden, wie die neuen Erkenntnisse in der Unterrichtsarbeit anzuwenden sind; im Geographieunterricht zum Beispiel die Ursachen der allgemeinen Krise, die Wirkung der neuen zyklischen Krise, die sich in den kapitalistischen Staaten bereits bemerkbar macht; im Geschichtsunterricht die Rolle der Volksmassen usw.

Die Formen des Meinungskampfes sind mannigfaltig. Die Parteiorganisationen müssen darauf achten, daß jede Möglichkeit genutzt und die Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit bis zu Ende geführt wird. Haben es die Parteiorganisationen verstanden, in einer entscheidenden ideologischen Frage Klarheit zu schaffen, so wird die Überwindung mancher objektiver Schwierigkeiten leichter vonstatten gehen.

Der Kampf um die Erreichung der Lehrziele richtet sich besonders gegen das Zurückbleiben und Sitzenbleiben der Schüler. Trotz der Erfolge auf diesem Gebiet sind wir mit dem Ergebnis der Anstrengungen, die zur Senkung der Zahl der nichtversetzten Schüler führen sollten, unzufrieden. Eine der Ursachen hierfür ist, daß einige Lehrer noch der Meinung sind: „Sitzenbleiber gab es früher, und sie wird es noch weiter geben“. Diese Auffassung wird nicht offen vertreten, aber im Denken ist sie noch nicht restlos überwunden. Wer die Förderungsmaßnahmen nur betreibt, weil diese gefordert werden, im stillen aber meint, der Erfolg lohne nicht den Kraftaufwand, kann keine Hebung des Leistungsstandes erzielen. Seine Arbeit bleibt formal.

Der Erfolg des Kampfes einer Schule gegen das Sitzenbleiben hängt in erster Linie von der Einstellung unserer Lehrer ab. Unsere Parteiorganisationen sollten deshalb allen Lehrern überzeugend erläutern, welche gesellschaftliche Ursache das Zurückbleiben und Sitzenbleiben vieler Kinder früher hatte. Es gab wohl auch ernste Bemühungen edler Patrioten, allen Schülern ein uneingeschränktes gutes Wissen zu vermitteln, diese Bemühungen stießen aber immer auf den Widerstand der herrschenden Klasse. Die herrschenden Klassen in der Ausbeutergesellschaft standen und stehen einer allseitigen Bildung der Kinder der Werktätigen ablehnend gegenüber. Sie lassen nur zu, was ihrem Profit dient.

Unsere Parteiorganisationen müssen nachweisen, daß in unserer Deutschen Demokratischen Republik nach der Errichtung der Macht der Arbeiter und Bauern solche gesellschaftlichen Hindernisse nicht mehr vorhanden sind und darum prinzipiell keine Wirkung ausüben. In unserem Staat haben die Werktätigen erstmalig die Möglichkeit, alle ihre Kräfte frei zu entfalten. Es gibt keine objektiven Ursachen und Hindernisse, daß auch heute noch ein hoher Prozentsatz der Schüler das Klassenziel nicht erreicht\*. Das gilt besonders für die Klassen V und VI der Grundschule, in denen zeitweise mehr als 10 Prozent der Schüler Sitzenbleiben. Diese augenblicklich hohe Zahl der Zurückgebliebenen ist noch ein Erbe der kapitalistischen Vergangenheit.

Unsere Partei und unsere Regierung fördern und unterstützen außerordentlich die Entwicklung unseres Schulwesens. In der Organisation der Thälmannpioniere steht den Lehrern ein starker Freund und Helfer zur